Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten der Redaktion.

L. M. in B. Die schönen Tage von Aranjuez find nun vorüber. Nach den rauschenden Begrüßungs- und freudensbezeugungen deren fich der wieder glücklich in fein Reich heimgekehrte bobe Gaft in unserem Cande erfreute, finden wir, daß unser Volk auch in seinem einfachen Werktagsleben wie fonst "e gueti Battig" macht. Es zeigte sich auch hier, daß jeder, der uns freundlich und offen entgegenkommt, bei den als "zugeknöpft" verrufenen Republikanern sympathisches Vertrauen erweckt. Daß wir deshalb von unserer Eigenart etwas abfarben, wollen wir weder hoffen noch befürchten und hegen die feste Zuversicht, daß wir Schweizer noch für lange, lange Zeit unsern urchigen Erdgout behalten. — A. B. in M. Aber, aber, wer wird denn fo kleinlich empfindlich sein. Die Aufgabe eines satyrischen Wigblattes ist es ja, den Stoff dort aufzugreifen, wo er gewiffermagen auf der hand liegt; daß dem humor dabei ein größeres Spielfeld eingeräumt wird muß jeder begreifen und große Beifter setzen sich über Dinge, die nicht agressiv beleidigend wirken sollen, mit fröhlichem Lachen hinweg. — A. N. in Z. Wir haben durchaus keinen Grund, uns über das Lichtfreug am "Kaiferschiff" während des Seenachtfestes luftig zu machen. Eine leuchtende Kaiferfrone oder der flammende Abler hätte vielleicht noch zu anberen Bemerkungen Unlag gegeben und ob das Kreuz mehr lateinisch als schweizerisch war ift nicht von Belang, jedenfalls wirkte es durch

feine monumentale Einfachbeit. - 6. R. in Z. Wie Sie zu Ihren Einsendungen bemerken, fo schreiben Sie diese Gedichte zu Ihrem Bergnügen; nun wir wollen Ihnen gerne dieses Bergnügen gonnen, uns und unferen Lefern muffen wir es verfagen. Wir muffen nicht von allem haben. — Arfus. Seien Sie gang unbeforgt, Ihre Unonymitat foll strengstens gewahrt werden. Unser Papierforb ift ein Mufter der Verschwiegenheit. - Lartes. Beften Dant und Grug. Jobs. Ihr Gedicht ift leider viel zu lang ausgefallen, um es furg zu machen, haben wir das Minderwerlige gestrichen und fiehe da — es blieb keine Zeile mehr übrig. — E. M. in Basel. Besten Dank, foll baldigst benützt werden. — Huto. Uhnliches, aber ichon fehr frappant bis auf die Worte ähnliches, stand ichon in unserem Blatte. — X. L. Z. Um Gottes Willen! Welche dämonische Gewalt zieht Sie immer so unwiderstehlich zu unserem Papierkorbe bin? — W. M. G. Und das foll Witz fein? Sie scherzen wohl, aber das ist ein grausamer Spaß. — Jovis. Ma, na, hören Sie, das grenzt ichon an eine ftrafbare Dergewaltigung unserer Dichter-Beroen. Sie leiden ja förmlich an unheilbarer Dichteritis, nebenbei werden Sie noch von schrecklichen Reimatimus geplagt. für Sie ift fein Kraut mehr gewachsen, machen Sie schleunigst Ihr Testament, aber ums himmelswillen nur in Prosa! - Anonymes wandert in den Papierkorb.

Erklärt. Söhnchen: "Papa, was ist das eigentlich für ein Tanz, die Tarantella?" - Vater: " hm, so werden die Sprünge heißen, die einer macht, wenn er von der Tarantel gestochen wird."



von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes



bei Sodbrennen Nieren,- Blasen- und Harnleiden.



berühmteste Rundschau der Welt; von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz am meisten helle Tage. - Post. :: Telegraph. :: Telephon. :: elektr. Licht.

> Ausflugsziel :: Station zum Uebernachten zur Besichtigung des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs.

Sonnen-Aufgang:

15. Sept. 535 547 22. 559 29. 6. Okt. 610 Table d'hôte 12¼ Uhr und 1¼ Uhr Unchoen Table d'hôte, Dîner, abends . . Fr. 5. — à Person Restaurant à la carte à toute heure Logement, Licht und Bedienung inbegriffen Fr. 4.— bis 7.— à Person Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen

Caststube für einfache und billige Bedienung.

Bier - u. Weinstube mit kalten Speisen u. Bier vom Fass a 30 Cts. per Glas Bestens empfiehlt sich Dr. Friedr. Schreiber.

Sonnen-Untergang:

15. Sept. 614 22. " 538

29. " 5 41 6. Okt. 5 25

Hotel und Pension

Knotenpunkt der Luzernerund der Arth-Rigi-Bahn.

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke und Kurarzt

Gedeckte Terrassen

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 8. - bis 9.50 per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per Tag. Elektr. Beleuchtung à Person wöchent-lich Fr. 2.—. Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2.— b. 3.50. Dejeuners Fr. 4.50. Table d'hôte Diners Fr. 4.—. Soupers (table d'hôte) Fr. 3.-.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert. Offenes Bier u. in Flaschen in den Restaurationslokalitäten.

Achtungsvoll

Dr. Fr. Schreiber.

f rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft chulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, pro Person Total Fr. 4.75 Für Rigi-Staffel:

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse mit einer süssen Speise.

TELEPHON

Dr. Friedr. Schreiber.